

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Stundenbild 8

Fake News



Landesverteidigungsakademie – Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik

ObstdhmfD MinR Dr. Wilfried Thanner, MLS

Stand:: 1. Juli 2024

Einleitung

Zweck dieses Begleithefts ist es, einen Überblick über das Stundenbild 4 „Fake News“ zu geben.

Adressaten dieses Lehrbehelfes sind die Vortragenden der Politischen Bildung sowie die Informationsoffiziere (InfoO) des Bundesheeres, die im Rahmen der Politischen Bildung mit diesem Lehrbehelf eine entsprechende Unterlage zur Verfügung gestellt bekommen.

Ein Änderungsdienst sowohl für den Unterricht als auch das Begleitheft erfolgt anlassbezogen. Die in diesem Begleitheft verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Didaktischer Aufbau der Stundenbilder (StB):

Die adaptierten wehrpolitischen Stundenbilder sind unter dem Aspekt der aktuellen Herausforderungen im sicherheits- und wehrpolitischen Zusammenhang zu sehen. Gerade dem Aspekt des politisch/religiös motivierten Radikalismus/Extremismus wird in den Stundenbildern 1 „Nationalsozialismus: Ausgrenzung, Verfolgung, Vernichtung“ (Grundlagen) und dem Stundenbild 9 „Spaltung, Krise, Krieg Herausforderungen für Österreichs Demokratie“ (Transfer ins hier und jetzt) Rechnung getragen.

Die Stundenbilder 2 bis 7 sind überarbeitete Fassungen der bisherigen Stundenbilder. Die Inhalte selbst wurden didaktisch neu aufbereitet, teilweise zusammengefasst und interaktiver gestaltet. Wo es zweckmäßig erschien wurde ein Bezug zur NS-Diktatur hergestellt, dies kann aber auch zu aktuellen Unrechtsregimen erfolgen um den Unterschied der Verfasstheit unserer Staatlichkeit und Gesellschaft zu verdeutlichen. Die Stundenbilder 2 bis 7 können wie bisher vom entsprechend qualifizierten Ausbildungspersonal unterrichtet werden.

Das StB 8 „Fake News“ wurde seitens BMLV/ZGK komplett neu erstellt. Es ist gemäß dem Powerpoint-Unterricht und dem Begleitheft vom qualifizierten Ausbildungspersonal zu unterrichten.

Das Stundenbild 1 „Nationalsozialismus: Ausgrenzung, Verfolgung, Vernichtung“ wurde von Seiten des „Mauthausen Memorial“ (MM) im Rahmen der Kooperation mit dem ÖBH neu erstellt. Es ist nach dem pädagogischen Konzept des MM gestaltet und interaktiv angelegt.

Auf Grund der erhöhten didaktisch-methodischen Herausforderungen im Rahmen der Unterrichtsgestaltung ist das StB 1 grundsätzlich durch extra eingeschulte InfoO zu unterrichten.

Das Stundenbild 9 „Spaltung, Krise, Krieg, Herausforderungen für Österreichs Demokratie“ wurde von Seiten ZMFW neu erstellt. Es ist interaktiv angelegt. Auf Grund der erhöhten didaktisch-methodischen Herausforderungen im Rahmen der Unterrichtsgestaltung ist das StB 9 grundsätzlich durch extra eingeschulte InfoO zu unterrichten.

Die StB 1 und 9 müssen verpflichtend unterrichtet werden! Die Anzahl der zu Unterrichtenden soll beim Stundenbild 1 und 9 aus didaktischen und methodischen Gründen 30 Personen nicht überschreiten.

Die Stundenbilder:

StB 1: Nationalsozialismus: Ausgrenzung, Verfolgung, Vernichtung

StB 2: Grundwerte

StB 3: Demokratie und Staat

StB 4: Neutralität

StB 5: Bedrohungsszenarien und Aufgaben des ÖBH

StB 6: Europäische Union und der Beitrag Österreichs

StB 7: UNO, NATO, OSZE und der Beitrag Österreichs

StB 8: „Fake News“

StB 9: Spaltung, Krise, Krieg Herausforderungen für Österreichs Demokratie

Ergänzungen und Anmerkungen bitte an folgende Adresse:

ObstdhmfD MinR Dr. Wilfried THANNER, MLS

Abteilung Zielgruppenkommunikation

Roßauerkaserne, Roßauerländer 1, 1090 WIEN

Tel: +43 (0) 50201 10 25267

E-Mail: wilfried.thanner@bmlv.gv.at

Ergänzungen und Anmerkungen bitte an folgende Adresse:

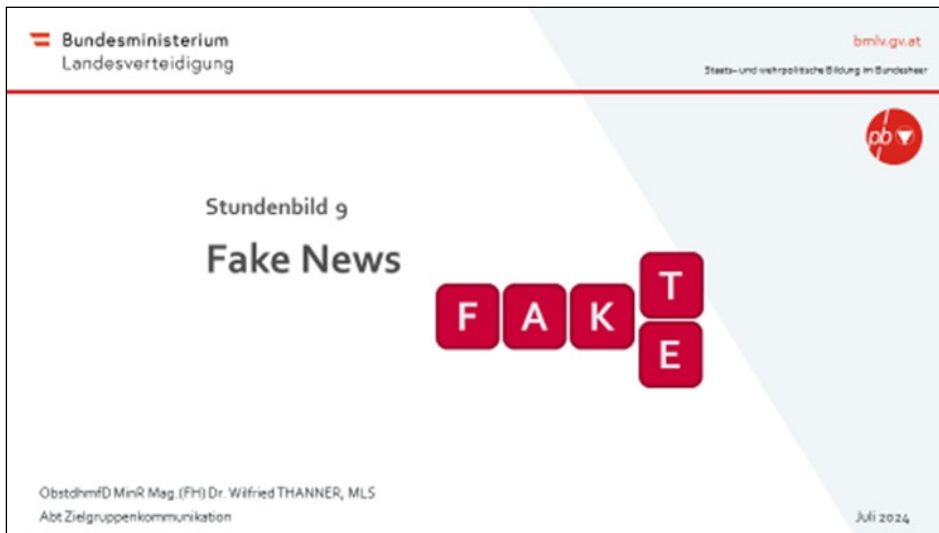
ObstdhmfD MinR Dr. Wilfried THANNER, MLS

Abteilung Zielgruppenkommunikation

Roßauerkaserne, Roßauerländer 1, 1090 WIEN

Tel: +43 (0) 50201 10 25267

E-Mail: wilfried.thanner@bmlv.gv.at

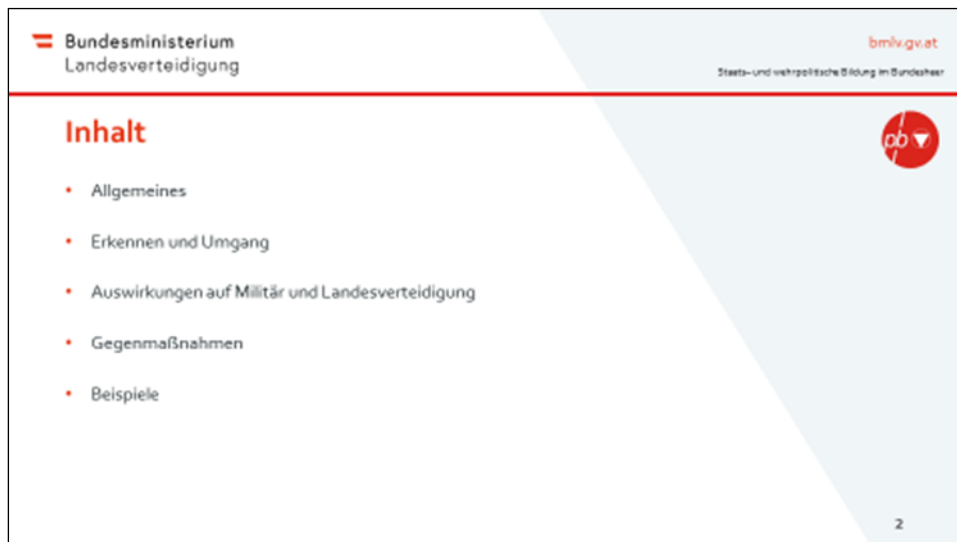


Fake News ist kein neues Phänomen, jedoch erlangt es durch die Sozialen Medien eine neue Dimension. Spätestens seit dem US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf 2016 ist der Begriff in aller Munde. Auch im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ist ein erhöhtes Aufkommen von Desinformation zu beobachten. Gefälschte Nachrichten, die oft reißerisch oder übertrieben formuliert, erlangen eine größere Reichweite und führen zu einer Beeinflussung der Gesellschaft. Ein Drittel der Jugendlichen ist nicht in der Lage, Fake News zu erkennen und Informationen im Internet zu hinterfragen.

Im Jahr 335 v. Chr. gab es in der griechischen Stadt Theben Pläne für einen Aufstand. Der Grund: In der antiken Welt sprach sich der vermeintliche Tod Alexanders des Großen herum – des damaligen makedonischen Königs. Gestützt wurde die Information von der Erzählung seines Rivalen Demosthenes, der behauptete, Alexander sei bei einem Kampf gefallen. Beflügelt durch die Nachricht des vermeintlichen Todes begann in Theben eine Revolte. Doch diese wurde nur Tage später von Alexander dem Großen selbst gestoppt, denn: er war am Leben. Dabei wurde Theben von Alexanders Armee fast vollständig zerstört – eine der wohl fatalsten Falschmeldungen der antiken Welt.

In einem postfaktischen Zeitalter werden Meldungen, Postings oder Aussendungen nicht mehr recherchiert oder hinterfragt, sondern meist nur übernommen, „geliked“ und „geshared“. Journalistinnen und Journalisten werden täglich mit einer großen Menge von Inhalten im Internet konfrontiert. Diese nutzen sie auch für ihre Berichterstattung. Wichtig dabei: Fakes und Fakten identifizieren und klar auseinanderhalten.

In ihrer niederschwelligsten Form sollen bzw. wollen Fake News Aufmerksamkeit erregen, in extremen Formen wirken sie demokratiegefährdend bzw. propagandistisch. Daher besteht die Notwendigkeit, die Adressaten zu sensibilisieren und über die Mechanismen von Fake News aufzuklären.



Gegenständliche Folie bietet einen Überblick über den Inhalt des Vortrages. Dieser ist so aufgebaut, dass die Zuhörenden auf das Thema hingeführt werden und ihnen einige allgemeine Informationen – Zahlen, Daten, Fakten – geboten werden.

Fake News betrifft alle Personengruppen unserer Gesellschaft, wenngleich Jugendliche – die auch hinsichtlich ihres Konsums von Sozialen Medien – besonders beeinflussbar und anfällig sind. Nur vier von zehn Jugendlichen nutzen Webseiten klassischer Medien. 62 % bedienen sich zum Nachrichtenerhalt Sozialer Medien. Ebenfalls 62 % schätzen den Inhalt wenig bis gar nicht glaubwürdig ein.

(vgl.: <https://www.derstandard.at/story/2000143162545/jugendliche-informieren-sich-lieber-bei-influencern-als-bei-klassischen-medien> , 27.06.2024).

Nach einer Kategorisierung von Fake News, soll auf die Ausformungen, das Erkennen und auf den Umgang mit Desinformation eingegangen werden. Die Auswirkungen auf das Militär und mögliche Gegenmaßnahmen runden den theoretischen Teil ab.

Den Abschluss des Unterrichtes sollen Beispiele von Fake News und zwei zusammenfassende Videos bilden.

Allein die Tatsache, dass sich Menschen an Behauptungen klammern, die unwahr sind, ist mittlerweile eine gängige Praxis. Hinzu kommt, dass diese in weiterer Folge mit noch mehr Unwahrheiten untermauert und verbreitet werden. Es entstehen „alternative Fakten“.

Eine Diskussion über Themen wie Kunst oder auch die Kindererziehung der Nachbarn, kann beinahe endlos geführt werden. Richtig und gut für den einen, kann falsch und schlecht für den anderen bedeuten. Anders hingegen sind Diskussionen über physikalische Formeln, Darwins Evolutionstheorie, Zielzeiten von Sportlern, oder den von Menschen gemachten Klimawandel nicht zielführend, da diese auf Fakten beruhen. Aber wieso negieren Menschen Fakten? Hintergrund neben oftmals schlechter Information oder möglicherweise mangelndem Wissen, sind die individuellen Lebensbedingungen der Menschen. Veränderungen oder Anpassungen, die sich beispielsweise aus dem Klimawandel ergeben, haben auf die eine Bevölkerungsgruppe mehr Auswirkungen, als auf die andere. Davor fürchten sich viele Menschen, während sie anderen Veränderungen gegenüber offener sind.

**Bundesministerium
Landesverteidigung**

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Ziel und Zweck

- Ziel: schaffen von Awareness
- Zweck: Schutz für den privaten und dienstlichen Bereich



3

Es gilt den Zuhörenden zu vermitteln, dass es das Ziel des Vortrages ist, eine persönliche Aufmerksamkeit für die Thematik aufzubauen, da sie in ihrem täglichen Leben – sei es im privaten wie auch im beruflichen Umfeld – regelmäßig bewusst oder unbewusst mit Desinformation konfrontiert werden.

Zweck des Vortrages ist es, durch die erzielte Aufmerksamkeit einen gewissen Schutz in den Lebensbereichen aufzubauen.

**Bundesministerium
Landesverteidigung**

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Fake News

- 71 % der Jugendlichen stoßen regelmäßig auf Fake News
- 83 % der Personen denken, dass Desinformation die Demokratie gefährdet
- 51 % der Europäer denken, dass sie schon online Desinformation ausgesetzt waren
- 64 % (sehr) große Angst vor Verbreitung von Desinformation
- 85 % der Befragten fordern mehr Maßnahmen der Politik

4

Nach den allgemeinen Punkten der Einleitung soll den Teilnehmenden nun mit einigen Zahlen klargemacht werden, welche Auswirkungen Fake News gemäß Umfragen haben können und wie hoch der Prozentsatz der Betroffenen ist.

Bevor diese Zahlen präsentiert werden, wäre eine Umfrage bzw. Abfrage unter den Teilnehmenden möglich, um eine Einbindung sicherzustellen und die persönliche Betroffenheit noch näher zu veranschaulichen.

Möglichkeit zu einer Redekette: Wer hat schon auf welche Weise zu welchen Themen mit Fake News Erfahrungen gemacht?

Die Zahlen stammen aus einer Umfragen der EU-Kommission zu Fake News von 2023 – eine Detaillierung ist nicht notwendig; sie sollen nur einen Eindruck vermitteln.



Folie 5 bietet ergänzend zur vorigen Folie zusätzliche Daten. Diese wurden durch den Verein Saferinternet.at erhoben. Sie sind, weil auf Österreich bezogen, von unmittelbarer Relevanz.

<https://www.saferinternet.at/news-detail/jugendliche-im-fake-news-dilemma> (25.06.2024)

Soziale Netzwerke stehen an erster Stelle und werden von 80 Prozent der befragten Jugendlichen mindestens wöchentlich genutzt (2017: 59 %). YouTube wird, mit einem besonders deutlichen Zuwachs, von 75 Prozent der Jugendlichen zumindest wöchentlich zur Information über tagesaktuelle Themen verwendet (2017: 27 %). Danach folgen Streaming-Plattformen mit 59 Prozent, Fernsehen (2023: 54 %, 2017: 59 %) sowie Blogs und allgemeine Webseiten (2023: 48 %). Rund vier von zehn Jugendlichen nutzen Webseiten klassischer Medien (2023: 39 %, 2017: 20 %), Wikipedia (2023: 39 %, 2017: 9 %) sowie Radio (2023: 37 %, 2017: 33 %). Podcasts werden noch von 24 Prozent der Jugendlichen genutzt. Gedruckte Tageszeitungen und Magazine spielen nur noch bei 17 Prozent der Jugendlichen eine relevante Rolle; das ist ein Rückgang um acht Prozentpunkte im Vergleich zu 2017.

Beliebteste Informationsquellen für Jugendliche am wenigsten glaubwürdig

Obwohl Soziale Netzwerke die wichtigste Informationsquelle für Jugendliche sind, beurteilen sie diese als wenig glaubwürdig. Nur acht Prozent der Befragten schätzen Soziale Netzwerke als „sehr glaubwürdig“ ein (2017: 10 %). Ähnliches gilt für die zweitwichtigste Informationsquelle YouTube, die nur von 10 Prozent als „sehr glaubwürdig“ bewertet wird.

Glaubwürdigkeit klassischer Medien sinkt

Das meiste Vertrauen genießt unter den Jugendlichen die Informationsquelle Wikipedia, 25 Prozent erachten sie als sehr glaubwürdig (2017: 21 %). Auf den weiteren Plätzen im Vertrauensranking folgen die klassischen Medien Radio (2023: 21 %, 2017: 32 %), Fernsehen (2023: 20 %, 2017: 29 %), Webseiten der klassischen Medien (2023: 19 %, 2017: 23 %) sowie Tageszeitungen und Magazine (2023: 12 %, 2027: 20 %). Besonders auffällig: **Klassische Medien werden zwar aktuell von Jugendlichen noch als glaubwürdig beurteilt, aber weitaus weniger genutzt.**

Influencer sind wichtiger als klassische Medien

Influencer werden von Jugendlichen verstärkt als tägliche News- und Informationsquelle genutzt und von diesen als „moderne Journalisten“ wahrgenommen. Jedoch handelt es sich hierbei meist um junge Menschen,

die eigene Onlinekanäle betreiben, aber in der Regel keinen redaktionellen Qualitätskriterien unterliegen. Bereits 63 Prozent der Jugendlichen beziehen sich bei tagesaktuellen Themen auf Beiträge von Influencerinnen und Influencern.

Suchmaschinen verlieren an Bedeutung

Suchmaschinen werden im täglichen Gebrauch von Jugendlichen vorrangig im schulischen und beruflichen Kontext verwendet. Als private Recherche- und Informationsquelle zu tagesaktuellen Themen werden diese nur mehr von 48 Prozent der Jugendlichen genutzt. **Bei der Internetsuche dominieren inzwischen YouTube mit 75 Prozent und Soziale Netzwerke mit 80 Prozent.**

Das Bauchgefühl ist der Wegweiser, um Fake News zu erkennen

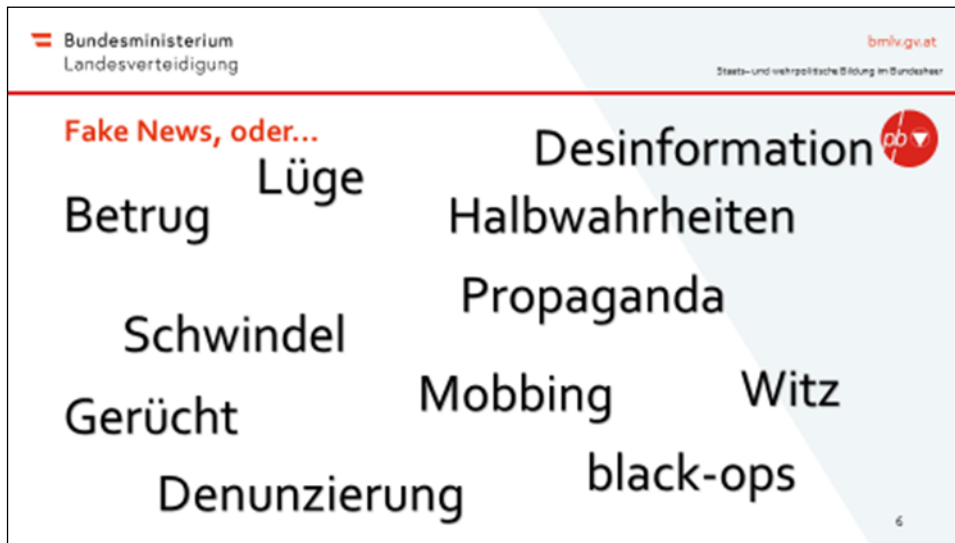
49 Prozent der befragten Jugendlichen sind sich häufig unsicher, ob Informationen im Internet wahr sind. Selbst für schulische Zwecke überprüfen jedoch nur 64 Prozent der Jugendlichen die Quellen von Informationen – und nur dann, wenn ihnen die Information unglaubwürdig erscheint.

Zur Überprüfung von Informationen fehlen Kenntnisse

Bei einem Großteil der Jugendlichen ist ein Interesse zur Überprüfung von Informationen vorhanden. Allerdings geben nur 22 Prozent der Jugendlichen an, Internetseiten für den Faktencheck (wie z. B. Mimikama und Correctiv) zu kennen. Und nur 12 Prozent der Jugendlichen nutzen diese dann auch tatsächlich. 54 Prozent der Jugendlichen geben an, Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu vergleichen. Die Hälfte der jungen Menschen gibt an, Nachrichten zu aktuellen Themen ungeprüft weiterzuleiten; 53 Prozent empfinden die Überprüfung der Informationsquellen als mühsam. Für 56 Prozent der 11- bis 14-Jährigen sind die Eltern die erste Anlaufstelle bei Fragen zum Wahrheitsgehalt von Informationen im Internet. Je älter die Jugendlichen werden, desto eigenständiger agieren sie.

Ignorieren als wichtigste Strategie im Umgang mit Falschmeldungen

Im Alltag zeigt sich, dass Ignorieren die wichtigste Strategie im Umgang mit Falschmeldungen ist (57 %). Sieben von 10 Jugendlichen sagen, dass es schwer ist, herauszufinden, ob eine Information aus dem Internet wahr oder falsch ist. Ein Viertel der Jugendlichen macht Personen, die Falschinformationen verbreiten, direkt aufmerksam. Ähnlich viele (24 %) nutzen die Meldemöglichkeiten der Plattform-Betreiber. 21 Prozent der Jugendlichen versuchen, mithilfe von Kommentaren andere Personen vor Falschmeldungen zu warnen.

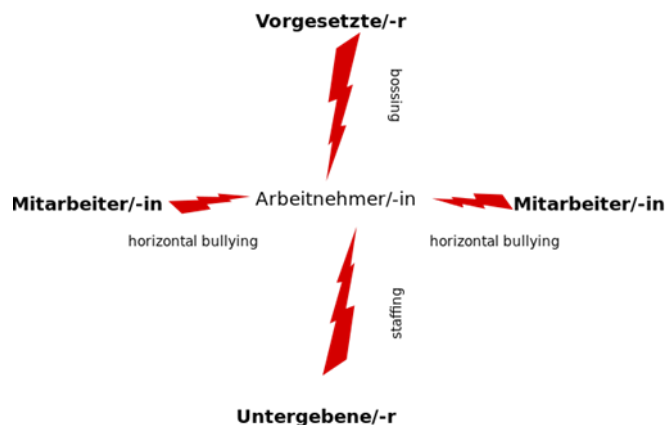


Mit dieser Folie sind die Einleitung und die Hinführung zur Materie abgeschlossen und es wird konkret ins Thema „eingetaucht“. Die Teilnehmenden sind in einem „Blitzlicht“ aufzufordern, andere Termini für den Begriff Fake News zu finden. Im Anschluss erfolgt ein Abgleich.

Gegebenenfalls sind einige Begriffe näher zu erklären:

Mobbing:

Im soziologischen Sinne beschreibt Mobbing oder Mobben psychische Gewalt, die durch das wiederholte und regelmäßige, vorwiegend seelische Schikanieren, Quälen und Verletzen eines einzelnen Menschen durch eine beliebige Gruppe von Personen oder durch eine einzelne Person in überlegener Position definiert ist. Zu den typischen Mobbinghandlungen gehören u. a. Demütigung, die Behauptung falscher „Tatsachen“, die Zuweisung sinnloser Aufgaben und anderweitiger Machtmissbrauch, Gewaltandrohung, soziale Exklusion oder eine fortgesetzte unangemessene Kritik an einer Person oder ihrem Tun, die einer Tyrannei bzw. einem unmenschlich-



Black ops:

Der Ausdruck „psychologische Kriegsführung“ (englisch: *psychological warfare* [PSYWAR]) bezeichnet im [Militärwesen](#) und in der [Kriegsführung](#) alle Methoden und Maßnahmen zur gezielten Beeinflussung des Verhaltens und der Einstellungen von [gegnerischen Streitkräften](#) sowie der [Zivilbevölkerung](#) oder der eigenen Truppe im Rahmen oder im Vorfeld [militärischer Operationen](#). Damit soll das Erreichen des eigenen militärischen Zieles erleichtert werden.

Im ÖBH wird PsyOps wie folgt definiert: *„PsyOps sind geplante, kulturell angepasste, wahrheitsgemäße und mit der militärischen Einsatzführung synchronisierte psychologische Informationsaktivitäten unter Einsatz der Methoden der Kommunikation, um Wahrnehmung, Einstellung und Verhalten von festgelegten Zielgruppen zu beeinflussen und dadurch die militärische Zielerreichung zu unterstützen.“*

Die Verwendung von wahrheitsgemäßen Informationen wird auch als „white ops“ bezeichnet. Demgegenüber stehen „grey ops“ und „black ops“, wobei hier der Wahrheitsgehalt immer mehr abnimmt.

Mehr Information zu PsyOps unter:

<https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/psychological-operations>

<https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/psychological-operations-teil-2>

<https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/psychological-operations-teil-3-1>

<https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/psychological-operations-teil-4>

**Bundesministerium
Landesverteidigung**

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Fake News - Ausformungen

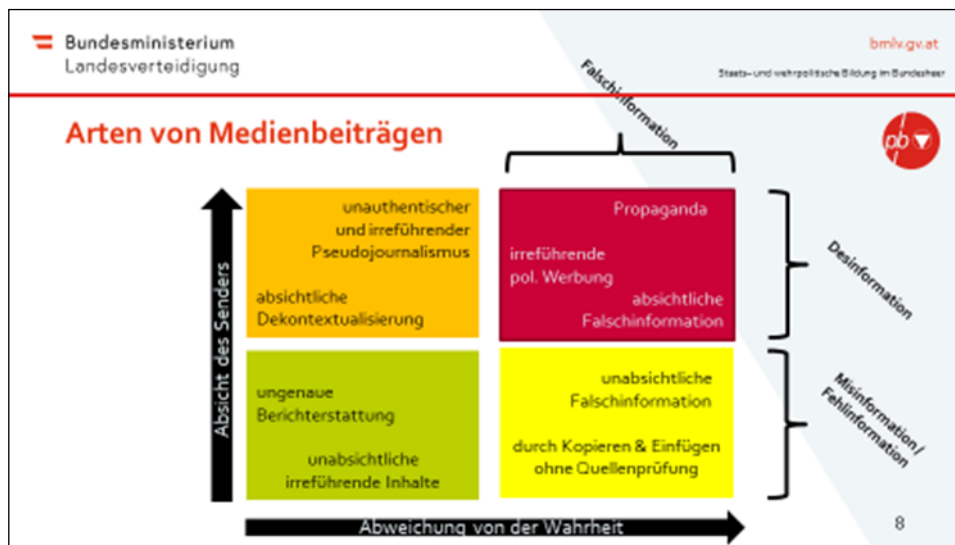
- **Falschmeldung!!!**
- **Desinformation**
 - intendiert
 - Absicht der Irreführung und Beeinflussung
- **Misinformation**
 - unabsichtlich, Fehler
 - unsystematische Verbreitung => einfachere Korrektur

7

Fake News sind unechte oder gefälschte Nachrichten. Mangels klarer Definition wurde es zum Modewort, welches keinen Bezug auf Akteure oder die Absicht dahinter nimmt. In der wissenschaftlichen und politischen Debatte werden die Termini „Desinformation“ und „Missinformation“ verwendet.

Fake News heißt wörtlich übersetzt: gefälschte Nachrichten. Es handelt sich um Lügen oder Halbwahrheiten, also Desinformation. Der Begriff Fake News wird diskutiert. Denn News, also Nachrichten, sind immer Fakten und nie Fake. Die wichtigste Regel für Journalisten ist, keine Lügen zu verbreiten. Sie müssen ganz genau prüfen, ob alle Informationen stimmen, bevor sie einen Artikel, Radiobeitrag oder ein Video veröffentlichen. Weil Lügen oder Halbwahrheiten im Internet aber häufig im Stil von journalistischen Beiträgen verbreitet werden, also so aussehen wie echte Nachrichtenmeldungen, spricht man von Fake News. Manchmal ist der Inhalt dabei komplett erfunden, manchmal nur teilweise ausgedacht und manchmal sind Zusammenhänge verfälscht. Zum Beispiel kann ein Bild echt sein, aber der Text dazu stimmt nicht.

Auch in der journalistischen Berichterstattung können sich Fehler einschleichen. Manchmal wird zum Beispiel in einer Nachrichtenmeldung versehentlich eine falsche Zahl genannt oder ein falscher Name eines Künstlers oder einer Politikerin. Man spricht dann auch von einer Falschmeldung oder einer Falschnachricht. So etwas passiert aber nicht mit Absicht. In der Regel haben dann Mechanismen innerhalb der Redaktion versagt, die Fehler vor



Nähere Darstellung der Arten von Fake News

WICHTIG: Herausarbeitung des Hauptunterschiedes, der in der Absichtlichkeit liegt. Beide Arten (Desinformation und Missinformation) bringen Gefahren für unsere Rechte und unsere Demokratie mit sich.

Während eine ungenaue Berichterstattung eines Journalisten meist nur geringfügig von der Wahrheit abweicht, grundsätzlich nicht intendiert und darüber hinaus rasch und einfach revidiert werden kann, ist Propaganda politisch/militärisch eingesetzte Desinformation, die bewusst vom Sender eingesetzt wird und damit zur Beeinflussung/Manipulation des Empfängers/Gegners beiträgt. Daher wirkt sie (gesellschaftspolitisch) ungleich gefährlicher. Zur Erklärung:

Desinformation wird als die absichtliche Verbreitung von Falschinformationen, um Menschen zu täuschen, definiert. Es handelt sich um eine orchestrierte feindselige Aktivität, bei der Akteure strategische Täuschungen und Medienmanipulationstaktiken einsetzen, um politische, militärische oder kommerzielle Ziele zu erreichen. Desinformation beinhaltet Angriffe, bei denen verschiedene Kommunikationsstrategien genutzt werden, einschließlich Wahren, Falschem, Halbwahrheiten und Werturteile, um Kulturkriege und andere identitätsgetriebene Kontroversen auszunutzen und zu verstärken.

Desinformation ist eine Falschinformation, die mit der Absicht verbreitet wird, Menschen in die Irre zu führen. Wer die „Nachricht“ verbreitet, weiß, dass sie falsch ist, und will sein Publikum täuschen. Anders als bei Missinformation, geht es bei Desinformation nicht darum, in gutem Glauben aufzuklären, sondern in böswilliger Absicht zu spalten und Angst zu schüren.

Hier ein Beispiel aus dem Jahr 2018 zu den Eigentumsverhältnissen der rumänischen Medien: Es wurde behauptet, dass 90 % der rumänischen Medien im Besitz von Israelis seien. Die Geschichte wurde von einer rumänischen Nachrichtenagentur verbreitet, die sicherlich wusste, dass das, was sie verbreitete, falsch war. Der Grund für die Verbreitung der Nachricht war, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu schüren. Es überrascht nicht, dass der Sender, der die Nachricht verbreitete, dafür bekannt ist, Desinformationen zu verbreiten, insbesondere krenlfreundliche Desinformationen.

Missinformation (Fehlinformation) bezieht sich auf Ungenauigkeiten, die aus einem unbeabsichtigten Fehler resultieren. Missinformation kann verwendet werden, um Desinformation zu erzeugen, wenn bekannte fehlerhafte Informationen absichtlich und gezielt verbreitet werden.

Basierend auf dem Kontext und der allgemeinen Verwendung des Begriffs, bezieht sich „Fehlinformation“ typischerweise auf Informationen, die irrtümlich oder unbeabsichtigt falsch sind, ohne die Absicht zu täuschen.

Die Theorie der flachen Erde ist eines der häufigsten und bekanntesten Beispiele für Fehlinformationen. Wir wissen, dass sie falsch ist, weil wir wissen, dass die Erde (nahezu) rund ist. Wir sind sogar so weit fortgeschritten, dass wir uns die Erde aus der Vogelperspektive ansehen können, sodass alle ihre Rundheit erkennen können. Trotzdem gibt es viele Menschen, die wirklich glauben, dass die Erde flach ist. Das Internet ist voll von Anekdoten und „Beweisen“, die belegen sollen, dass die Erde flach ist. Diese Theorie gibt es schon seit die Menschen begonnen haben, über die Beschaffenheit unseres Planeten nachzudenken. Diejenigen, die diese Fiktion aufrechterhalten, glauben wirklich, dass sie wahr ist – sie wollen die Menschen nicht in die Irre führen, ihr Wunsch andere aufzuklären ist aufrichtig. Es handelt sich also eindeutig um Fehlinformation und nicht um Desinformation.

Ein wichtiger Unterschied zwischen Fehlinformationen und Desinformationen besteht darin, dass erstere zur Meinungsfreiheit gehören. Ja, die falschen Informationen, die verbreitet werden, können Schaden anrichten (und das tun sie oft); entweder für Einzelne oder für die Gesellschaft. Aber sie werden – besser kann man es nicht ausdrücken – in gutem Glauben weitergegeben. Wer diese Informationen verbreitet, glaubt nicht nur, dass sie wahr sind, sondern auch, dass sie der Gesellschaft helfen, zu wachsen und zu lernen, indem die Informationen weitergegeben werden. Es besteht nicht die Absicht, Schaden anzurichten.

Aber diejenigen, die Desinformationen verbreiten, haben durchaus die Absicht, Schaden anzurichten, und sehr oft sind ihre Nachrichten nichts weiter als Verleumdungen oder Hassreden gegen bestimmte Personen oder Personengruppen. Dabei handelt es sich durchaus nicht immer um geschützte Meinungsäußerungen. Es hilft, sich daran zu erinnern, dass Menschen, die Desinformationen verbreiten, häufig nicht das Recht haben, dies zu tun; es handelt sich nicht um freie Meinungsäußerung.

Falschinformation ist ein Begriff, der oft synonym zu Missinformation verwendet wird und sich auf falsche oder ungenaue Informationen bezieht, die ohne die Absicht zur Täuschung verbreitet werden. Im Gegensatz dazu liegt der Schwerpunkt bei Desinformation in der Absicht, diese zu verbreiten, um zu täuschen.

Auch traditionelle Medien tragen zur Verbreitung von Miss- bzw. Desinformationen bei, darunter einige der größten Nachrichtenunternehmen wie Fox News oder das inoffizielle Sprachrohr des Kremls, RT. Solche Sender arbeiten auch mit Fehlinformationen, um bei ihren Zuschauern Wut oder Angst zu schüren.

Vgl.: <https://www.liberties.eu/de/stories/fehlinformation-vs-desinformation-definition-und-beispiele/43752>
(25.06.2024)

 Bundesministerium
Landesverteidigung

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Fake News – Grundsätzliches

- Bild, Video, Sprache, Text
- Wissen / Fakt vs. Meinung
- kein Phänomen des 21. Jh. – seit Menschengedenken – „Zeitungssente“
- Internet: schneller größere Reichweite => größere Auswirkungen
 - 18-44 Jährige scrollen 59min tgl., = 173 Meter = 1,7 Fußballfelder
 - 11 Mio. Bits /sec unbewusst; Wort 5 Buchstaben hat 25 Bits



9

Bei den heutigen Fake News handelt es sich um die Fortsetzung eines Phänomens, das schon seit der Antike existiert. Die Fake News von damals unterscheiden sich von den heutigen vor allem durch eines: die Geschwindigkeit, in der Nachrichten verbreitet werden. Während das Internet unsere Gedanken heute per Mausklick im Bruchteil einer Sekunde in die ganze Welt hinaustragen kann, hatten die Menschen in der Antike meist nur die Möglichkeit der mündlichen Weitergabe von Informationen. Das geschah beispielsweise beim Tratsch auf öffentlichen Plätzen oder Begegnungststätten, wie dem Marktplatz oder dem Friseur, oder ganz offiziell bei öffentlichen Auftritten.

Und so konnte die Verbreitung falscher Nachrichten auch ohne Internet mit System geschehen. Bereits um das vierte Jahrhundert v. Chr. beschrieb Platon in seinen Dialogen beispielsweise den Nutzen gezielter Kommunikation, bei der nicht unbedingt die Wahrheit im Vordergrund stand, sondern die Manipulation der Bevölkerung. Dabei ging es darum, den Menschen eine bestimmte Verhaltens- oder Denkweise vorzugeben oder einzelne Personen oder Gruppen anzugreifen. Wie heute wurden falsche Nachrichten eingesetzt, um Personen und ihre Handlungen oder ihr Verhalten zu diskreditieren.

Vgl.: <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2022/09/fake-news-in-der-antike-schon-die-alten-griechen-nutzten-falschinformationen> (25.06.2024)

Zeitungsenten:

Eine der wohl größten Zeitungsenten betraf die vermeintlichen Hitler-Tagebücher:

Das Magazin „Stern“ geriet ins Zwielficht, nachdem 1983 Auszüge aus angeblich geheimen Aufzeichnungen von Adolf Hitler erschienen waren. Die vorgeblichen Tagebücher waren von Konrad Kujau gefälscht worden. Als das deutsche Bundeskriminalamt den Schwindel aufdeckte, hatte „Stern“ bereits 62 Bände für 9,3 Millionen DM gekauft.

Weitere Beispiele für Zeitungsenten vgl.: <https://www.spiegel.de/fotostrecke/historische-fake-news-die-groessten-zeitungsenten-fotostrecke-151939.html> (25.06.2024)

**Bundesministerium
Landesverteidigung**

bmlvg.vat
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Social Media – Büchse der Pandora?

- weder gut noch schlecht
- Art der Nutzung ist entscheidend
- Hürden zum Posting sind niedrig
- keine redaktionelle Kontrolle
- Algorithmen tragen zur Verbreitung bei (Schneeballsystem)
- Populismus vs. Kommunikationsplattform



10

Das Öffnen der Büchse der Pandora ist der Inbegriff für das Stiften von Unheil, welches sich auch nicht mehr wiedergutmachen lässt.

Social Media sind per se weder schlecht noch gut.

Es sind Medien, deren Inhalte nur schwer vollständig löscher sind und von weiten Teilen der Gesellschaft (gerne) genutzt werden.

75 % der Weltbevölkerung ab 13 Jahren nutzen Soziale Medien. Mehr als 93 % der Internetnutzer sind SM-Nutzer.

16- bis 29-Jährige nutzen im Schnitt sieben (!) verschiedene Plattformen.

Entscheidend ist die Art der Nutzung.

Befragung der Teilnehmenden über ihr Surf-Verhalten im Internet, Nutzungsdauer, welche Plattformen und woher werden Nachrichten bezogen.

85 % der Gesamtbevölkerung sind in den Sozialen Medien aktiv. Mit keinem anderen Medium können Politiker oder Politikerinnen so viele Menschen erreichen. Gerade die jüngeren Zielgruppen der Generation Z sind über die klassischen Medien nicht mehr zu erreichen. Sie lesen weder Zeitung noch sehen sie sich Sendungen im linearen Fernsehen an. Stattdessen entwickeln sie ihre politischen Einstellungen im Netz, vorrangig auf den sozialen Plattformen TikTok und Instagram. Für Politiker ist es daher essenziell, sich auch auf diesen Plattformen zu bewegen und potenzielle Wähler zu adressieren.

Es ist erwiesen, dass populistische Parteien, aber auch aktivistische Gruppierungen und Personen auf sozialen Netzwerken wie Facebook und YouTube äußerst erfolgreich sind. Dies liegt hauptsächlich an der emotionalen Aufbereitung ihrer Themen, ihrer kontinuierlichen Krisenrhetorik und ihrer inszenierten Weltuntergangsstimmung.

Diese Art der Kommunikation löst bei den Menschen starke Gefühle wie Wut, Angst und Empörung aus. Diese Inhalte neigen dazu, sich viral zu verbreiten, da sie häufig geteilt werden und die Nutzer auf den Plattformen halten. Die Algorithmen lieben das und belohnen diese Accounts mit hohen Reichweiten.

Regierende Politiker hingegen agieren oft sehr zurückhaltend, da sie keine Shitstorms und negativen Kommentare auslösen wollen. Sie versuchen dementsprechend neutrale Inhalte zu teilen, um Konflikte zu vermeiden. Im Gegensatz zu den plakativen und emotionsgeladenen Postings der populistischen Parteien können sie auf diese Weise jedoch nur verlieren.



Es ist inzwischen ausreichend nachgewiesen, dass sich Fake News weltweit rasant verbreiten. Das MIT fand mit einer Studie heraus, dass „das oberste ein Prozent an Falschmeldungen 1.000 bis 100.000 Menschen erreichte, während wahre Meldungen kaum mehr als 1.000 Menschen erreichten“.

Vgl. <https://www.lpb-bw.de/fake-news#c92868> (27.06.2024)

 Bundesministerium
Landesverteidigung

bmlvgv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Fake News - Darstellungsformen



- Informationen werden frei erfunden
- Aussagen werden verfälscht
- Zahlen, Daten und Fakten werden aus dem Zusammenhang gerissen
- Informationen werden ergänzt oder weggelassen
- Zitate verdreht
- Meinungen von Minderheiten werden der Mehrheit zugerechnet

11

Kurze Darstellung, in welcher Form Fake News auftreten können. Ziel ist es zu vermitteln, dass grundsätzlich kein Content davor gefeit ist, ver- bzw. gefälscht zu werden. Auch Zahlen und Daten sowie Zitate, die grundsätzlich richtig sind, werden durch das Herausreißen aus dem Zusammenhang zur Falschinformation. Zitate, welche verdreht werden, in einem falschen Kontext gebracht werden, oder das Weglassen von Information sind Beispiele für Fake News.

**Bundesministerium
Landesverteidigung**

**bmlvgv.at**
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Absichten hinter Fake News

- Aufmerksamkeit, Selbstbestätigung
- Klicks, Likes
- lustig sein (Hoaxes)
- Geld verdienen
- Daten abgreifen, phishing
- Denunzierung, Mobbing
- Misstrauen streuen
- Angst verbreiten, einschüchtern
- Manipulation
- Verhaltensänderung
- Verunsicherung der Bevölkerung
- Vertrauen schädigen (Politik)


12

Was sind die Absichten hinter Fake News?

(Möglichkeit des Karten-Brainstormings oder der „Ideenschleuder“ mit Speicherung auf einer Flipchart.)

Beginnend bei persönlichen Motiven, wie dem Haschen nach Aufmerksamkeit oder einem Like zur Selbstbestätigung, bis hin zu gezielten Angriffen zur Beeinflussung bzw. Schädigung von Gesellschaften.

Gemäß Bundesministerium für Inneres werden 32 % der Schüler Opfer von Mobbing. Leider tragen Fake News wesentlich dazu bei und unterstützen das Verhalten.

Neben den persönlichen Auswirkungen stellen Fake News eine Gefahr für die Gesellschaft dar.

Fake News können zur Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft führen; Fake News wirken dabei unterstützend.

Vgl. Corona oder USA, wo die Spaltung der Gesellschaft in zwei Lager (Demokraten versus Republikaner) gewaltsame Ausmaße annahm (Sturm auf das Kapitol in Washington).

Einfluss von Fake News auf Gesellschaft und Politik

Fake News führen dazu, dass auf der Basis von falschen Informationen eine Meinung gebildet wird, aufgrund derer Handlungen, wie bspw. die Teilnahme an Wahlen oder Demonstrationen, ein Parteieintritt oder das Engagement in einer Bürgerinitiative, erfolgen. Diese haben direkt Einfluss auf Gesellschaft und Politik. Dadurch wird es erschwert, gesellschaftliche und politische Probleme und Konflikte öffentlich und frei zu diskutieren und zu lösen, was jedoch für eine Demokratie unabdingbar ist.

Fake News als Gefahr für die Demokratie

Fake News stellen für die Demokratie auf zwei Ebenen eine Gefahr dar. Zum einen untergraben sie das Vertrauen der Bürger in die Parteien, in die Politiker, aber auch in die Medien, welches jedoch in einer repräsentativen Demokratie notwendig ist. Dies kann zu einer Abwendung der Bürger vom politischen System der Demokratie und damit zur häufig bemühten Politikverdrossenheit führen. Zum anderen kann auf Grundlage von gezielten Fehlinformationen eine Vorstellung von gesellschaftlichem Zusammenleben entwickelt werden, welche nicht der Realität entspricht und den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährdet. Fake News sind demnach weit mehr als „nur“ eine Nachricht — sie gefährden die Demokratie.

Vgl. https://demokratie.niedersachsen.de/startseite/themen/digitalisierung/fake_news/fake-news-eine-gefahr-fuer-die-demokratie-167063.html (26.06.2024)

Clickbaiting: besonders lustige oder aufregende Überschriften, die mit dem Artikel selbst nur sehr wenig oder nichts zu tun haben (engl. bait = Köder). Der Verfasser bekommt für jeden Klick Geld.

Phishing (eine Wortschöpfung aus dem englischen „fishing“ in Verbindung mit „password“): abgreifen von Passwörtern.

Beispiele für mögliche Absichten hinter Fake News:

1. **Politische Manipulation:** Eine der häufigsten Absichten hinter Fake News ist die politische Beeinflussung. Dies kann während Wahlkampagnen geschehen, um das Bild eines Kandidaten oder einer Partei zu stärken oder zu schwächen. Fake News können die öffentliche Meinung manipulieren, Misstrauen säen und die Wahlentscheidung der Bürger beeinflussen. Ein prominentes Beispiel ist die angebliche Einflussnahme durch Fake News auf die US-Präsidentenwahlen 2016.
2. **Ökonomische Interessen:** Fake News werden oft auch aus wirtschaftlichen Gründen verbreitet. Websites, die reißerische und falsche Nachrichten verbreiten, ziehen viele Klicks an und generieren somit Werbeeinnahmen. Je sensationeller die Nachricht, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass sie geteilt wird und somit mehr Traffic und Einnahmen erzeugt.
3. **Soziale und ideologische Motive:** Manchmal stecken hinter Fake News auch soziale oder ideologische Motive. Gruppen oder Einzelpersonen, die bestimmte Überzeugungen oder Ideologien vertreten, nutzen Fake News, um ihre Ansichten zu verbreiten und zu verstärken. Sie wollen die öffentliche Meinung in eine bestimmte Richtung lenken, die Polarisierung verstärken und gesellschaftliche Spaltungen vertiefen.
4. **Desinformation und Verwirrung:** Eine weitere Absicht kann es sein, gezielt Desinformation zu verbreiten, um Verwirrung zu stiften und die Wahrheit zu verschleiern. Dies kann sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene geschehen. Regierungen oder andere Akteure nutzen diese Strategie, um Gegner zu destabilisieren, Vertrauen in Institutionen zu untergraben und die öffentliche Wahrnehmung von bestimmten Ereignissen oder Themen zu beeinflussen.
5. **Psychologische Motive:** Einige Verbreiter von Fake News haben persönliche oder psychologische Motive. Dies können Bedürfnisse nach Aufmerksamkeit und Anerkennung sein, das Gefühl von Macht, wenn sie sehen, dass ihre Falschmeldungen viral gehen, oder lediglich der Wunsch, Chaos zu verursachen.

„Demokratien sind – sowohl in ihrem theoretischen Kern als auch in der Praxis – auf gut informierte und politisch gebildete Menschen angewiesen, die bestimmen, was die wichtigsten Probleme in ihren Gemeinwesen sind. Gleichzeitig fordern sie von ihren gewählten Abgeordneten, diese Probleme zu lösen, wobei sie die Maßnahmen verfolgen, die ergriffen werden, um die Bedürfnisse der Öffentlichkeit zu erfüllen. (...) Deshalb sind Fake News eine Bedrohung für die Demokratie, für die staatsbürgerliche Partizipation und für ein effizientes Regieren. Sie gefährden das Recht der Öffentlichkeit, gut informiert zu sein und gesellschaftliche Fragen auf der Grundlage verlässlicher, hochwertiger, korrekter und auf dem öffentlichen Interesse beruhender Informationen diskutieren zu können.“

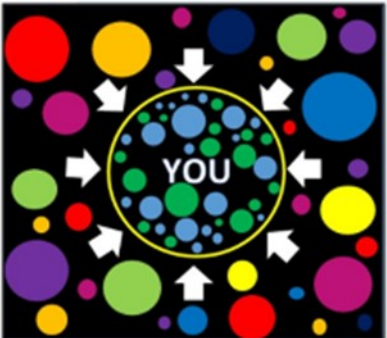
Vgl. <https://www.lpb-bw.de/fake-news#c92868> (27.06.2024)

 Bundesministerium
Landesverteidigung

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Die Echo Chamber/ Filter Blase

- Wer lange genug nach Bestätigung seiner Meinung im Internet sucht, wird fündig werden.
- Je mehr wir nach Bestätigung suchen, desto mehr wird der jew. Algorithmus finden.
- Falsche Fakten bestätigen und verstärken sich gegenseitig!
- → Kritisch hinterfragen!



13

Jeder von uns hat seine eigene Sicht auf das Leben, vertritt seine eigene Meinung zu diversen gesellschaftlichen Themen und interessiert sich in seiner Freizeit vielleicht für ganz bestimmte Sachen, wie etwa Schmink-Tutorials, Kochrezepte, Musik, Angeln, Katzenvideos oder Paragleiten.

Wer ganz nach seinen Interessen das Internet durchstöbert und themenbasierten Social-Media-Kanälen folgt, hat vielleicht schon selbst die Erfahrung gemacht, dass die digitale Welt um einen herum sich irgendwann fast nur noch um die eigenen Lieblingsthemen dreht. Folglich sitzen wir alle selbst hin und wieder in der von Medien und Forschenden oftmals kritisch beäugten Filterblase.

Der Begriff Echokammer steht für das Phänomen, dass Mediennutzer hauptsächlich Informationen rezipieren, die ihre eigenen Ansichten unterstützen. Mit Argumenten, die ihre Meinung in Frage stellen, setzen sie sich dagegen kaum auseinander. Dadurch entstehen mehr oder weniger geschlossene Netzwerke, in denen sich stark polarisierende Meinungen entwickeln können. Die Folge ist eine Fragmentierung und Extremisierung der politischen Debatte. Dies geschieht vor allem im Rahmen der digitalen Kommunikation, insbesondere in Sozialen Medien.

Dabei ist der Echokammereffekt an sich nichts Neues. Ihn gab es auch schon zu „analogen“ Zeiten – und damit außerhalb der digitalen Welt –, versucht Kommunikationswissenschaftler Daniel Stegmann einzuordnen und meint: „Ich glaube, so was Ähnliches wie echokammerartige Strukturen, so in sich sehr homogene, isolierte Gruppen in der Gesellschaft, gab es früher schon. Es ist durch die Sozialen Medien deutlich leichter geworden, das zu machen. Also diese Gruppen können auch größer werden. Es ist leichter, sich zu vernetzen.“ Und, so beschreibt Daniel Stegmann, sei es hiermit heute deutlich einfacher, Gleichgesinnte zu finden: „Ein Like, ein Follow, ein Retweet reicht im Prinzip schon, um sich zu vernetzen.“

Vgl. <https://www.mdr.de/medien360g/medienwissen/meinungsbildung-im-netz-filterblasen-leben-in-der-bubble-100.html>
(26.06.2024)

„Die Gesellschaft als Ganzes fällt nicht auseinander! Die meisten Menschen informieren sich nicht einseitig über die Sozialen Medien – und genau das schützt vor Filterblasen. Wir wissen zum Beispiel aus dem ‚Reuters Digital News Report‘, dass nach wie vor das Fernsehen und journalistische Online-Angebote für viele Menschen wichtige Nachrichtenquellen sind. Aber es stimmt auch, dass Menschen gerade online mit Desinformationen konfrontiert sind und sich ein kleiner Teil der Bevölkerung auch aus demokratischen Debatten verabschiedet hat.“

Vgl. <https://www.lpb-bw.de/fake-news#cg2868> (27.06.2024)

**Bundesministerium
Landesverteidigung**

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Falschmeldungen erkennen

- Übertrieben formulierte Überschriften – drastische Sprache
- berühmte Persönlichkeiten
- Bild, Video, Text vergleichen (umgekehrte Bildersuche)
- Aktualität prüfen (Datum)
- Wer steckt hinter dem Inhalt (Autor, Impressum, Quelle)
- Content prüfen: Überschrift – Inhalt, Rechtschreibung - Grammatik
- Aussage ist nur in einem Medium – zweite Quelle


14

Gerade mit Künstlicher Intelligenz können täuschend echte Fake News generiert werden, die oft nur von Spezialisten entlarvt werden können.

Wie kann der User Fake News erkennen, was sind mögliche Anhaltspunkte?

Hinweise auf Fake News:

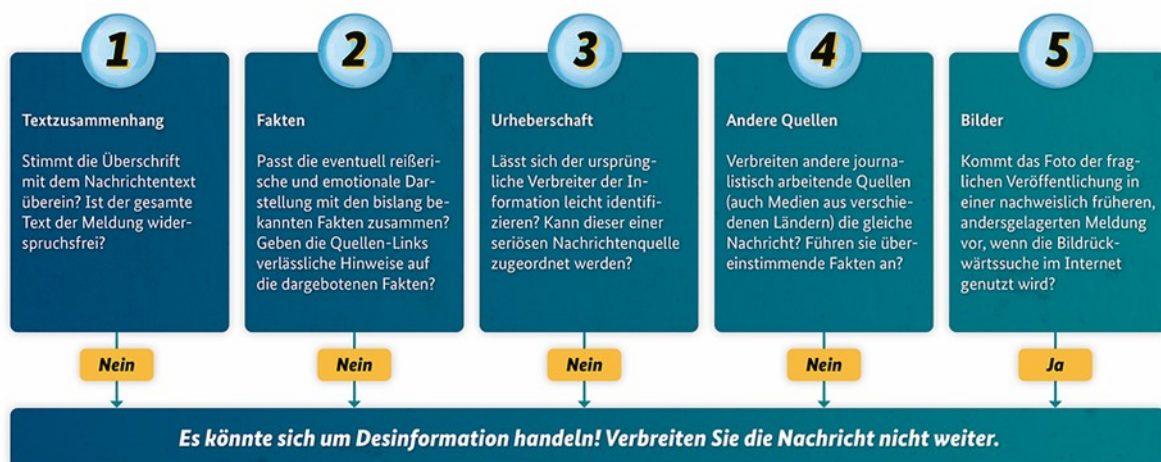
- **reißerische, aufgeregte Sprache** (z. B. „OMG!! Wahnsinn! UNGLAUBLICH!\", „Du wirst nicht glauben, was dann passiert ist!\", „GEHEIME Regierungspläne – so werden wir alle ausspioniert. Die ganze Wahrheit finden sie hier.“)
- **emotionale Begriffe** (z. B. „schrecklich“, „herzzerreißend“, „unfassbar“)
- **unnatürliche Schlagzeilen:** Falschmeldungen haben oft absurde oder übertriebene Schlagzeilen, die darauf abzielen, Aufmerksamkeit zu erregen.
- **drastische, schockierende Bilder**
- **fehlende Details oder Quellen:** Falschmeldungen enthalten oft wenige oder keine Details oder Quellen, die ihre Behauptungen untermauern.
- **fragwürdige Zahlen und Statistiken ohne Belege**
- **zweifelhafte Accounts:** Falschmeldungen werden oft von Fake-Konten oder Konten ohne Verifizierung (z. B. blaues Häkchen in Instagram) verbreitet.
- **Schüren von Angst** (z. B. „Das ist eine Bedrohung für uns alle!\", „Ihr werdet schon sehen“)
- **Click-Bait-Videos** (Video endet mit Cliffhanger, zum Weiterschauen muss geklickt werden)
- **Verallgemeinerungen** (z. B. „Alle ... sind ...“)
- **Verschwörungstheorien** (z. B. über heimliche Strippenzieher, Nutznießer, unbekannte Mächte etc.)

Das kann man tun, um Fakes zu entlarven:

- Nachdenken: Kann das überhaupt stimmen? Lässt sich das logisch erklären?
- Genau hinschauen: Sieht der Post oder der Artikel professionell aus? Stimmen Rechtschreibung und Grammatik? Ist der Beitrag überhaupt aktuell?
- Nicht nur die Überschrift lesen: Ist die Überschrift sehr übertrieben formuliert? Was steht tatsächlich im Artikel oder was ist im Video zu sehen? Passt das zur Überschrift? Gibt es Widersprüche? Kommen verschiedene Akteure zu Wort? Werden Quellen genannt?
- Absender prüfen: Wer hat die Nachricht verfasst? Mit wem ist die Verfasserin oder der Verfasser verbunden? Ist der Account verifiziert und glaubwürdig? Was für Beiträge wurden dort noch veröffentlicht? Gibt es ein Impressum? Verkauft er/sie etwas?
- Googeln/Suchmaschinen nutzen: Was sagen andere Medien dazu? Wie berichten seriöse Nachrichtenseiten über das Thema? Haben Faktenfinder den Beitrag schon überprüft? Bei möglichen Quellen und Experten nachfragen: Lässt sich das so bestätigen? Kann das überhaupt so sein? Wer weiß mehr über das Thema?
- Bilder überprüfen: Passen Bild und Text zusammen? Welche ist die Ursprungsseite der Bilder? Wann wurde das Bild oder Video zum ersten Mal veröffentlicht? Kann ich das Video mit anderen Videos/ Fotos von dem Ort und Geschehen abgleichen.

Fakt oder Fake?

5 Tipps, wie Sie Desinformationen erkennen



**Bundesministerium
Landesverteidigung**

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Was tun?

- misstrauisch sein – zweifeln
- Meldung überprüfen – Fakten checken
- Zweck der Meldung erkennen
- nicht alles „blind“ liken oder verteilen
- Freunde Familie informieren
- Desinformation der Plattform melden

HAUSVERSTANDEINSCHALTEN!!!

35

So gehen Sie gegen Fake News vor

- Ignorieren Sie Falschmeldungen und verbreiten Sie diese nicht weiter. Löschen oder ignorieren Sie fragwürdige Nachrichten, klicken Sie nicht vorschnell auf Links und öffnen Sie keine unbekannten Anhänge. Leiten Sie Falschmeldungen vor allem nicht weiter, liken und teilen Sie sie auch nicht. Blockieren Sie Personen, die Falschmeldungen verbreiten oder blenden Sie deren Beiträge aus.
- Leisten Sie Gegenrede und diskutieren Sie sachlich. Entkräften Sie Falschmeldungen, indem Sie Onlineinhalte überprüfen und mit Fakten richtigstellen. Gegenrede kann ein wirkungsvolles Mittel sein, um falsche Behauptungen und Hass im Internet zu entkräften. Diskutieren Sie aber immer sachlich und respektvoll und lassen Sie sich nicht provozieren.
- Melden Sie Falschmeldungen. Sie können Falschmeldungen und Hasspostings direkt in sozialen Netzwerken sowie bei offiziellen Meldestellen melden. Das sollten Sie unbedingt tun, um deren Verbreitung einzudämmen.

Offizielle Meldestellen

- Falschmeldungen können Sie an [Faktenchecker-Plattformen](#) wie [Mimikama](#) melden.
- Hasserfüllte Inhalte oder rassistische Beiträge können Sie bei [ZARA](#) melden.
- Politischer, ideologischer und religiöser Extremismus und Terrorismus können bei der [Meldestelle Extremismus und Terrorismus](#) gemeldet werden.
- Nationalsozialistische Inhalte können Sie bei der [Meldestelle NS-Wiederbetätigung](#) melden.
- Bei Fragen zum Thema Extremismus können Sie sich an die [Beratungsstelle Extremismus](#) wenden.
- Internetbetrug können Sie der [Watchlist Internet](#) melden.



Bundesministerium Landesverteidigung bmlv.gv.at

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Fake News im Bereich des Militärs

- Hybrid Warfare: Medienfreiheit und Journalismus sind die ersten Ziele
- Ziel: Vertrauen in Politik, Medien und Institutionen zu untergraben
- Zweck: Destabilisierung von Gesellschaft und Demokratie
- Verstärkung realer Konflikte oder Befeuerung von Krisen
- Akteure: Staaten, extremistische Gruppierungen, Influencer, ...
- Tools: Social Bots, Trolle, Phishing, Hacks, Leaks, Deep Fakes
- TikTok => WarTok

16

Fake News betreffen mittlerweile alle Sparten des privaten und öffentlichen Lebens. Somit können sie auch massive Auswirkungen auf das Militär und damit auf die Kampfführung haben. In der Hybrid Warfare kommt es zu allererst zu einem „Angriff“ im Informationsraum, um die jeweilige Konfliktpartei, inklusive der Gesellschaft dahinter, zu destabilisieren. Erst danach werden diplomatische und wirtschaftliche Mittel eingesetzt, bis als ultima ratio (als äußerstes Mittel) das Militär zum Einsatz kommt. Es ist anzumerken, dass das Streuen von Fake News in dieser Kategorie sehr bewusst und gezielt eingesetzt wird. Somit kann TikTok mit falschen Videos oder Bildmaterial rasch zu einem „WarTok“ mutieren.

Fake News können erhebliche Auswirkungen auf das Militär haben. Diese Auswirkungen betreffen sowohl die interne Dynamik als auch die öffentliche Wahrnehmung sowie die strategische Position eines Landes. Im Folgenden sind einige der wichtigsten Auswirkungen aufgeführt:

Moral und Zusammenhalt der Truppen:

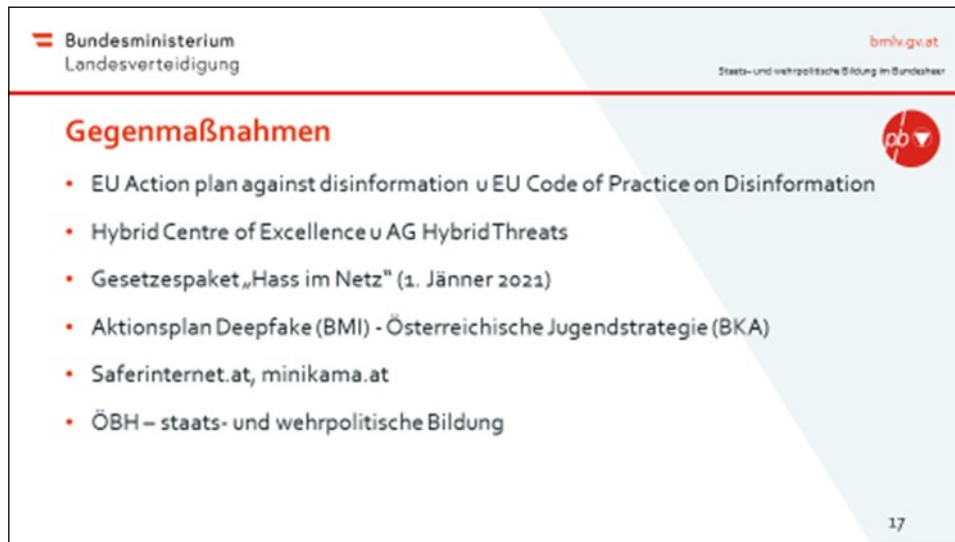
- **Demoralisierung:** Fake News, die sich gegen das Militär richten oder über bevorstehende Niederlagen und Verluste berichten, können die Moral der Soldaten untergraben. Dies kann zu einem Verlust des Vertrauens in die Führung und die eigenen Fähigkeiten führen.
- **Misstrauen und Verwirrung:** Falsche Informationen über Befehle, Operationen oder das Verhalten von Kameraden können Misstrauen und Verwirrung innerhalb der Truppe stiften. Diese können den Zusammenhalt und die Effizienz der militärischen Einheiten beeinträchtigen.

Öffentliche Wahrnehmung und Unterstützung:

- **Rufschädigung:** Fake News, die das Militär in ein negatives Licht rücken, können die öffentliche Unterstützung schwächen. Dies ist in demokratischen Staaten besonders kritisch, wo die Zustimmung der Bevölkerung oft notwendig ist, um militärische Einsätze zu legitimieren.
- **Politischer Druck:** Falsche Berichte über angebliche Kriegsverbrechen oder andere Missstände können politischen Druck auf die Regierung und das Militär erzeugen, was zu unerwünschten Veränderungen in der Militärstrategie oder zu einem vorzeitigen Abzug aus Konfliktgebieten führen kann.

Strategische und taktische Konsequenzen:

- **Fehlentscheidungen:** Wenn militärische Führungskräfte Entscheidungen auf Grundlage von Fake News treffen, können diese zu strategischen Fehlern und verheerenden Konsequenzen führen. Falschinformationen über den Standort und die Stärke des Feindes können beispielsweise zu Fehlplanungen und Verlusten führen.
- **Desinformation:** Gegnerische Kräfte können gezielt Fake News einsetzen, um das Militär zu täuschen und seine Handlungen zu beeinflussen. Dies kann Teil einer größeren Desinformationskampagne sein, um Verwirrung zu stiften und militärische Operationen zu sabotieren.



**Bundesministerium
Landesverteidigung**

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Gegenmaßnahmen

- EU Action plan against disinformation u EU Code of Practice on Disinformation
- Hybrid Centre of Excellence u AG Hybrid Threats
- Gesetzespaket „Hass im Netz“ (1. Jänner 2021)
- Aktionsplan Deepfake (BMI) - Österreichische Jugendstrategie (BKA)
- Saferinternet.at, minikama.at
- ÖBH – staats- und wehrpolitische Bildung

17

Welche Maßnahmen werden grundsätzlich gegen Fake News gesetzt — welche europäischen und nationalen Initiativen gibt es? Die EU und staatliche Ebenen und Institutionen sind sich dieser negativen Entwicklungen bewusst und versuchen mit Aktionsplänen, Aufklärungsmaßnahmen und sogar mit Gesetzen Gegenmaßnahmen zu setzen.

Es macht rechtlich keinen Unterschied, ob ein Delikt in der realen Welt oder im Internet, z. B. in einem Online-Forum, begangen wird. Das Gesetz „Hass im Netz“ bringt einen effektiveren Schutz vor Hasspostings im Internet. Mit diesem Maßnahmenpaket wurde klargestellt, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist, sondern auch hier unser Rechtsstaat gilt. (Problematik: anonyme Postings) Auch die Österreichische Jugendstrategie widmet sich unter dem Schwerpunkt „Informationskompetenz“ der Problematik. Darüber hinaus werden Vereine oder Organisationen gefördert bzw. unterstützt, die über dieses Thema informieren und gegensteuern sollen. Das ÖBH greift unter anderem mit dem neuen Stundenbild — im Rahmen der Staats- und wehrpolitischen Bildung — die Angelegenheit auf, um demokratiefeindlichen Tendenzen entgegenzuwirken und eine Extremismus-Prävention zu unterstützen. Etwas kurios erscheint die Tatsache, dass in Österreich zum Jahreswechsel 2015/2016 der § 276 Strafgesetzbuch – Verbreitung falscher, beunruhigender Gerüchte – außer Kraft gesetzt wurde. Da es in den 20 Jahren davor zu keiner Anklage gekommen war, wurde so entschieden.

Text

Verbreitung falscher, beunruhigender Gerüchte

§ 276. (1) Wer ein Gerücht, von dem er weiß (§ 5 Abs. 3), daß es falsch ist, und das geeignet ist, einen großen Personenkreis zu beunruhigen und dadurch die öffentliche Ordnung zu gefährden, absichtlich verbreitet, ist mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen.

(2) Hat die Tat

1. eine schwere oder längere Zeit anhaltende Störung des öffentlichen Lebens,
2. eine schwere Schädigung des Wirtschaftslebens oder
3. den Tod eines Menschen oder die schwere Körperverletzung (§ 84 Abs. 1) einer größeren Zahl von Menschen zur Folge oder sind durch die Tat viele Menschen in Not versetzt worden,

so ist der Täter mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren zu bestrafen.

(3) Hat die Tat aber den Tod einer größeren Zahl von Menschen nach sich gezogen, so ist der Täter mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren zu bestrafen.

Anmerkung

1. UR: Art. XII, [BGBl. I Nr. 130/2001](#)
2. Fassung zuletzt geändert durch [BGBl. I Nr. 130/2001](#).

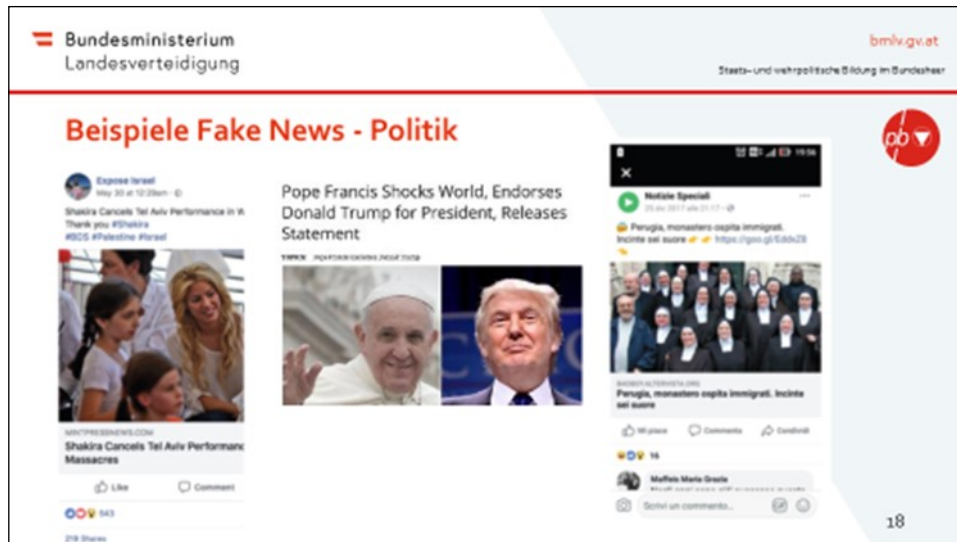
Die Thematik wurde jedoch zu brisant, sodass am 1. Jänner 2021 das Gesetzespaket „Hass im Netz“ in Kraft trat. Schon vor Inkrafttreten des Gesetzespakets konnten Hasspostings verschiedene strafbare Tatbestände erfüllen und zivilrechtliche sowie medienrechtliche Ansprüche auslösen. Durch das Gesetzespaket wurden die Ansprüche jedoch ausgeweitet und die Rechtsdurchsetzung für Betroffene wesentlich erleichtert.

Vgl. <https://www.bmj.gv.at/themen/Fokusthemen/gewalt-im-netz.html> (Stand 26.06.2024)

Außerdem sind im Strafgesetzbuch folgende Tatbestände angeführt:

- die üble Nachrede,
- die Verleumdung,
- die Beleidigung,
- die Volksverhetzung,

worauf sich Opfer und Betroffene berufen können und entsprechende Strafanzeige gegen die Urheber erstatten können.



Die Folie 18 zeigt Beispiele von Fake News aus dem Bereich Politik:

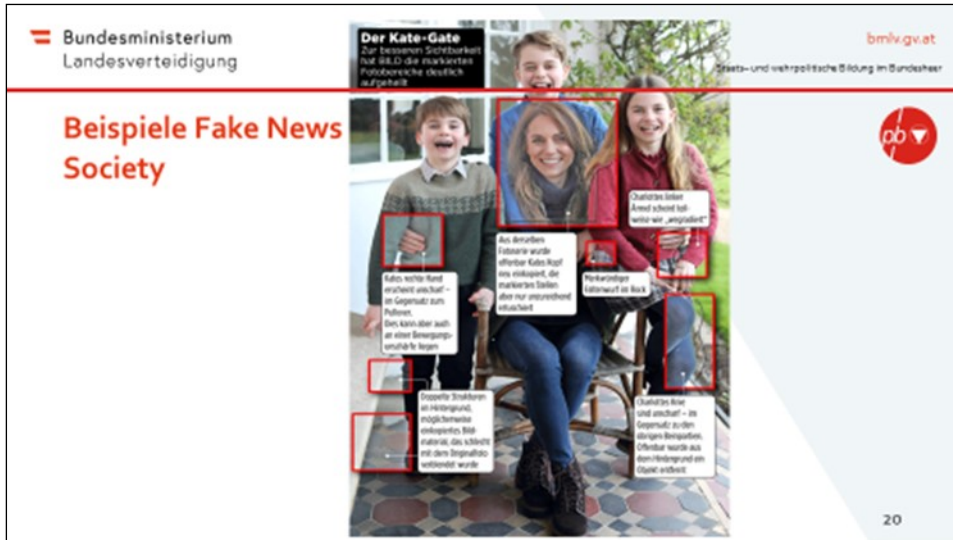
- Shakira boykottierte angeblich Israel und sagte ein Konzert ab, dabei war vom Management nie eines geplant.
Folgen: Auswirkungen auf die Fans, auf die Reputation der Künstlerin und dementsprechende „Propaganda“ gegen Israel.
- Papst unterstützt Trump im Wahlkampf.
Folgen: Die Meinung des Oberhauptes der Kirche hat einen gewaltigen Einfluss auf die Wahlentscheidung der Bevölkerung und schafft eine Stimmungslage weltweit.
- In einem Kloster in Perugia (ITA) wurden sechs Klosterschwester von Asylwerbern schwanger.
Folgen: Erzeugung von Hass gegen eine Personengruppe.



Die Folie 19 zeigt Beispiele von Fake News aus dem Bereich Lifestyle:

- Mit welchen Mitteln kann Krebs natürlich behandelt werden.
- Angebot von neuen iPhones um € 1,-.
- Gefälschter IKEA-Gutschein in Italien ging viral.

Folgen: User werden zum Kauf ermutigt/angeregt und damit Daten abgegriffen (Phishing) bzw. Profit generiert oder Schadsoftware eingespielt.



ACHTUNG bei der Veröffentlichung von Fotos in sozialen Netzwerken, insbesondere von Kindern: Da das Netz nie „vergisst“, können diese oft noch nach Jahren zum Schaden der darauf Gezeigten genutzt werden. Es besteht die Gefahr der Diffamierung der abgebildeten Personen.

**Bundesministerium
Landesverteidigung**

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Deep Fake

- aus der technologischen Methode des deep learnings
- = Teilbereich der KI unter der Verwendung künstlicher neuronaler Netzwerke
- Erkennung von Muster und Reproduktion derer
- Vorspielung falscher Tatsachen = Fake
- manipulierte Audio-, Bild- und Videoinhalte



<https://360.articulate.com/review/content/d738f67b-2a02-4e0a-a977-390e1a67cc38/review>

21

Eine spezielle Form von Fake News stellen Deep Fakes dar. Dabei werden mithilfe von Künstlicher Intelligenz manipulierte Audio-, Bild- oder Videoinhalte generiert. Eines der bekanntesten Deep Fakes der jüngsten Vergangenheit zeigt die angebliche Festnahme Donald Trumps in New York, der er sich heftig widersetzt. Der Film geht konkret auf Deep Fakes ein.

Vgl. https://www.bmi.gv.at/magazin/2024_03_04/04_Deepfakes.aspx (27.06.2024)

Durch Künstliche Intelligenz (KI) wird es zunehmend einfacher, Foto-, Video- oder Audiodateien zu manipulieren. Seit 1. Jänner 2024 werden Deepfakes von der Polizei systematisch erfasst. Ermittlungen können dadurch zielgerichtet geführt und die Präventionsarbeit kann verbessert werden.

Die Möglichkeiten, mediale Identitäten zu manipulieren, existieren bereits seit vielen Jahren. Dass Bilder durch vielfältige Methoden ver- oder gefälscht werden können, ist, spätestens seit es Spaß-Apps, die sogenanntes „Face-Swapping“ auf simple und schnelle Art und Weise ermöglichen, oder diverse Challenges auf sozialen Netzwerken, wie etwa die #FaceAppChallenge, gibt, der breiten Öffentlichkeit bekannt. Was auf den ersten Blick wie ein harmloser Spaß aussieht, entwickelte sich in den vergangenen Jahren durch den Einsatz von KI zu einer erheblichen Gefahr. Mittlerweile können Deepfakes immer einfacher erstellt und auch missbräuchlich genutzt und weniger leicht erkannt werden. Sie können zur politischen Einflussnahme, Verbreitung von Fake News oder Begehung von Straftaten eingesetzt werden.

Gefälschte Videokonferenz

Für Aufsehen sorgte ein Betrugsfall Anfang Februar 2024, bei dem ein multinationales Unternehmen in Hongkong um umgerechnet rund 23 Millionen Euro geprellt worden sein soll. Dabei soll ein Angestellter des Unternehmens nach einer zunächst per E-Mail erfolgten Zahlungsaufforderung vom vermeintlichen Finanzchef zu einer Videokonferenz eingeladen worden sein. Die vermeintlichen Teilnehmer der Videokonferenz sollen größtenteils KI-generierte Nachbildungen von echten Menschen gewesen sein.

Um gegen diese Entwicklung vorzugehen, wurde der nationale „Aktionsplan Deepfake“ ausgearbeitet und im Mai 2022 präsentiert. Eine wichtige Maßnahme wurde mit 1. Jänner 2024 umgesetzt: Deepfakes werden von der Polizei systematisch erfasst.

Deepfakes sind Fotos, Videos oder Audiodateien, die mit Hilfe von KI verändert wurden. Der Terminus setzt sich aus den Begriffen „deep learning“ (eine Methode, durch die eine KI lernt) und „fake“, also Fälschung bzw. Verfälschung, zusammen. Deepfake wird als Überbegriff für verschiedene Formen von audiovisueller (medialer) Manipulation verwendet, die mit dem bloßen Auge nicht mehr bzw. nur schwer feststellbar sind.

Fälschung von Gesichtern

Um Gesichter in Videos zu manipulieren, wurden in den vergangenen Jahren mehrere KI-basierte Verfahren entwickelt. Ziel ist es, entweder die Gesichter im Video zu tauschen (Face-Swapping), die Mimik bzw. Kopfbewegung einer Person im Video nach Wunsch zu verändern (Face-Reenactment) oder neue Identitäten zu erstellen, die nicht existieren.

Durch das Face-Reenactment ist es möglich, täuschend echte Videos zu produzieren, in denen Personen Aussagen in den Mund gelegt werden, die in der Realität nie getätigt wurden. Dafür wird anhand eines Videostreams ein 3D-Modell des Gesichts der Zielperson erzeugt. Dieses Modell kann der Erzeuger dann beliebig mit seinem eigenen Stream kontrollieren und eine echt aussehende Mimik generieren.

Fälschung von Stimmen

Um manipulierte Stimmen zu erstellen, werden insbesondere „Text-to-Speech“- (TTS) und „Voice-Conversion“-Verfahren (VC) eingesetzt. Beide Methoden haben das Ziel, einer Person eine Aussage im wahrsten Sinn des Wortes „in den Mund zu legen“, die sie nie getätigt hat. Mit der TTS-Methode ist es zudem nicht nur möglich, Menschen in die Irre zu führen, sondern auch automatisierte Sprecherkennungsverfahren zu täuschen. Damit dieses Verfahren funktioniert, muss die KI zunächst mit „Trainingsdaten“ „angelernt“ werden, wobei sich die Art der notwendigen Daten je nach Angriffsart und -ziel unterscheidet. Alle Methoden haben jedoch gemeinsam, dass von der Zielperson Audio-Aufnahmen in möglichst konstant hoher Qualität benötigt werden.

Verschiedenste Bedrohungsszenarien

Ob bei gezielten Phishing-Angriffen, Desinformationskampagnen oder Verleumdungen: Deepfakes können als KI-basierter Modus Operandi großen Schaden anrichten. Laut Sensity-Studie „The State of Deepfakes“ aus dem Jahr 2020 kommen Deepfakes vor allem im pornografischen Bereich zum Einsatz. Bei 93 Prozent aller Deepfake-Videos, die online zu finden waren, sind die Inhalte pornografischer Natur, die ausschließlich auf Frauen abzielen und ihnen schaden sollen. Um einem Missbrauch der eigenen Bilder entgegenzuwirken, muss hinterfragt werden, welche Inhalte mit der Öffentlichkeit geteilt werden. Schwieriger ist es hierbei für Menschen des öffentlichen Lebens, wie eine berühmte US-Sängerin Ende Jänner 2024 erfahren musste. In sozialen Netzwerken wurden angebliche Nacktbilder der Künstlerin veröffentlicht und nur durch das schnelle Einschreiten der Betreiber konnte der Verbreitung der Deepfake-Bilder Einhalt geboten werden.

Protokollierung seit 1. Jänner 2024

Deepfake-Videos oder -Audios können aus kriminalpolizeilicher Sicht zur Verwirklichung zahlreicher strafrechtlicher Delikte verwendet werden, wie Betrug, Erpressung, gefährliche Drohung, Online-Kindesmissbrauch etc. Um Straftaten mit diesem Modus Operandi strukturiert erfassen und auswerten zu können, wurde mit 1. Jänner 2024 der Code „Deepfake“ im Protokollierungssystem der Polizei (PAD) als neue Begehungsform eingeführt. Wenn jemand in einer Polizeiinspektion eine Anzeige wegen des Verdachts, Opfer einer Deepfake-Manipulation geworden zu sein, erstattet oder eine solche meldet, wird das im PAD protokolliert. Dadurch kann zukünftig ein umfassendes Lagebild über die Verbreitung des Modus Operandi erstellt und die Ermittlungen können zielgerichtet geführt werden.

Digitale Spuren

Jeder hinterlässt digitale Spuren und so können auch bei der Manipulation von Medieninhalten etwa Metadaten in den Dateien, Artefakte von Bild- und Videobearbeitungswerkzeugen oder Unregelmäßigkeiten in den Pixeln von den Multimedia-Forensikern des Cybercrime-Competence-Centers (C4) des Bundeskriminalamtes ausgelesen und analysiert werden. Sollte ein Deepfake-Verdacht bestehen, können die einschreitenden Beamtinnen und Beamten die zu untersuchenden Dateien dem C4 übermitteln. Wie erkennt man Deepfakes? Sichtbare Übergänge, etwa an der Naht rund um das Gesicht, verwaschene Konturen, wie bei Zähnen oder Augen, unnatürliche Mimik, unlogische Schatten oder Hintergründe oder ein fehlendes Blinzeln können Hinweise für eine Gesichtsmanipulation sein. Typische Artefakte bei synthetischen Stimmen können etwa ein metallischer Klang, eine falsche Aussprache oder Sprechweise oder auch eine monotone Sprachausgabe sein.

Tools

Unterschiedliche Unternehmen und Universitäten arbeiten zudem an Tools, um Deepfakes zu erkennen. So können etwa die Scanner von Deepware (<https://deepware.ai>) oder von DeepFake-O-Meter (https://zinc.cse.buffalo.edu/ubmdfl/deep-o-meter/landing_page) Bild-, Video- und Audiodateien überprüfen und einen Anhaltspunkt für die Authentizität einer Datei liefern. Für BMI-Bedienstete steht am e-Campus der SIAK ein E-Learning-Kurs „Deepfakes“ bereit. Er vermittelt Basiswissen zum Thema und bietet Unterstützung für den Umgang mit manipulierten Medieninhalten an.

 Bundesministerium
Landesverteidigung

bmlvg.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Zusammenfassung



<https://www.youtube.com/watch?v=O6RSzM8Nguk>



22

Der gegenständliche Film zeigt anschaulich eine Zusammenfassung zum Thema.

Dauer: 4 Minuten

Eine weitere Besprechung bzw. Diskussion erscheint nicht notwendig, da er das Thema nochmals zusammenfassen soll und keine zusätzliche Information liefert.

Bundesministerium
Landesverteidigung

bmlv.gv.at
Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Fake News - Beispiele

- <https://www.youtube.com/watch?v=cQ54GDm1eLo>
- <https://correctiv.org/faktencheck/>
- https://www.fake-off.eu/toolbox/contents/Deutsch/BEISPIELE_FÜR_FAKE_NEWS_-_Druckversion.pdf
- Masterarbeit – Fake News – Eine Gefahr für die Demokratie?:
<https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/7901964?originalFilename=true>

23

Abschließend sind noch einige Quellen für Fake-News-Beispiele angeführt.

Welche Faktenchecker gibt es?

Vgl. <https://www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/welche-faktenchecker-gibt-es> (27.06.2024)

Faktenchecker sind Organisationen oder Initiativen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Fake News aufzudecken und mit Fakten richtigzustellen. Ein Team aus unabhängigen Journalisten prüft fragwürdige Nachrichten, Bilder, Webseiten oder Videos auf ihren Wahrheitsgehalt und zeigt auf, welche Aussagen oder Informationen falsch oder aus dem Kontext gerissen sind. Wir geben eine Übersicht über unterschiedliche Faktenchecker:

Mimikama: Wer checkt die Fakten: ehrenamtliche Mitarbeiter in Kooperation mit Facebook, Polizeidienststellen sowie dem Bundeskriminalamt und den Landeskriminalämtern. Finanzierung: durch Werbung und Spenden von Internetnutzern.

APA-Faktencheck: Wer checkt die Fakten: Journalisten der APA (Austria Presse Agentur). Finanzierung: durch unternehmerische Tätigkeit der APA als Nachrichtenagentur und Informationsdienstleister.

dpa-Faktencheck: Wer checkt die Fakten: Journalisten der dpa (Deutsche Presse-Agentur). Finanzierung: durch unternehmerische Tätigkeit der dpa als Nachrichtenagentur und Informationsdienstleister.

Correctiv: Wer checkt die Fakten: Journalisten. Finanzierung: durch Spenden, Stiftungen und Institutionen sowie Einnahmen aus wirtschaftlichen Aktivitäten (z. B. Workshops oder Buchverkäufe).

ARD-Faktenfinder: Wer checkt die Fakten: Journalisten der Tagesschau. Finanzierung: durch Rundfunkbeiträge.

Faktenfuchs (BR 24): Wer checkt die Fakten: Journalisten des Bayerischen Rundfunks. Finanzierung: durch Rundfunkbeiträge.

Volksverpetzer: Wer checkt die Fakten: angestellte sowie ehrenamtliche Mitglieder. Finanzierung: durch Spenden und Einnahmen aus wirtschaftlichen Aktivitäten (Verkauf von Shirts, Tassen etc.).

AFP Österreich: Wer checkt die Fakten: Journalisten der internationalen Nachrichtenagentur Agence France-

Presse (AFP). Finanzierung: sowohl kommerziell (etwa zwei Drittel) als auch über eine Subvention der französischen Regierung zur Unterstützung von unabhängigem Journalismus von öffentlichem Interesse.

BAIT: Der Faktencheck-Kanal auf TikTok richtet sich speziell an Jugendliche und vermittelt diesen die nötigen Tools, um Fake News selbst erkennen zu können. Hinter dem Projekt steht die österreichische Medienkompetenz-Organisation Digitaler Kompass.

Faktencheck von österreichischen Medien: Auch österreichische Medien wie [Profil](#) oder [Kurier](#) bieten Faktenchecks an.



ENDE

Impressum:

Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber:
Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:
Landesverteidigungsakademie
Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Copyright:
© Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Alle Rechte vorbehalten

Satz und Layout: LVak/ZMFW/ Ref 1/II Wehrpolitik, Staats- und Wehrpolitische Bildung